

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0336/2015/BV**

Datum:  
13.10.2015

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung von  
Langzeitarbeitslosigkeit – Gewährung eines  
Zuschusses in Höhe von 32.000,00 EUR an die  
Jugendagentur Heidelberg eG für das Projekt  
„Kompetenzagentur“**

## Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 27. November 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	27.10.2015	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	24.11.2015	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Jugendgemeinderat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, der Gewährung eines Zuschusses an den Träger „Jugendagentur“ für das Projekt „Kompetenzagentur“ im Jahr 2016 in Höhe von 32.000,00 EUR zuzustimmen.*

*Mittel in Höhe von 32.000,00 EUR stehen im Haushaltsplan 2016 im Teilhaushalt 16, Amt für Chancengleichheit, zur Verfügung.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
2016	28.800,00 EUR
2017	3.200,00 EUR
<b>Einnahmen:</b>	
Keine	
<b>Finanzierung:</b>	
Ansatz in 2016	32.000,00 EUR

**Zusammenfassung der Begründung:**

Junge Menschen aus Heidelberg zwischen 18 und 27 Jahren, bei denen aufgrund sozialer Benachteiligungen und individueller Beeinträchtigungen die Gefahr besteht, langfristig zentrale gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten zu verlieren, werden im Projekt „Kompetenzagentur“ unterstützt und begleitet.

Das Projekt hat das Ziel, durch sozialpädagogische Hilfestellungen die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration der Teilnehmenden zu fördern und damit eine Chance auf eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

## **Sitzung des Jugendgemeinderates vom 27.10.2015**

**Ergebnis:** beschlussunfähig

## **Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 24.11.2015**

**Ergebnis:** einstimmig beschlossen

## **Begründung:**

### **Ausgangslage**

Trotz positiver Entwicklung des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes gibt es in Heidelberg nach wie vor eine Gruppe junger Erwachsener, die es bedingt durch besondere Lebensumstände (wie zum Beispiel fehlende Perspektiven, schlechte oder keine Schulabschlüsse, Abbruch von Maßnahmen oder Ausbildungen, prekäre familiäre Hintergründe, frühe Elternschaften, Suchtproblematik, psychische Auffälligkeiten, strafrechtliche Vorgeschichten, aufenthaltsrechtliche Hindernisse, drohende Wohnungslosigkeit) nicht schaffen, den Übergang in das Arbeitsleben zu bewerkstelligen. Die im regelhaften Übergangmanagement vorhandenen Hilfestrukturen überfordern diese junge Erwachsene vollständig.

Fehlt diesen Menschen eine Unterstützung zur Lebensbewältigung, wie zum Beispiel die Öffnung der Zugänge zu speziellen Hilfeeinrichtungen, wie Schuldenberatung, Drogenberatung, psychologische Beratung, Wohnungshilfe, besteht die Gefahr, dass langfristig zentrale gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten verloren gehen.

Im System öffentlicher Transferleistungen, wie Arbeitslosengeld II, treten diese jungen Menschen aktuell nicht in Erscheinung, da sie noch über ihr soziales Netz wie Eltern und Freunde versorgt werden. Sind diese nicht mehr dazu bereit, tauchen die Betroffenen häufig beim Jobcenter auf. Aufgrund der bisherigen Lebensbiografie sind dann aber für eine Integration in den Arbeitsmarkt vielfache Hindernisse zu überwinden.

### **Zielsetzung**

Übergeordnetes Ziel ist es, durch sozialpädagogische Hilfestellung die Eingliederung in den Arbeitsmarkt und die soziale Integration der Teilnehmenden zu fördern und ihnen damit eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Durch Anregung zur Beschäftigung mit geschlechtsuntypischen Berufsmöglichkeiten, Praktika und Bewerbungen sollen geschlechtsstereotype Berufsvorstellungen, die bei der Zielgruppe oftmals stark ausgeprägt sind, aufgebrochen werden.

### **Zielgruppe**

Im Projekt „Kompetenzagentur“ sollen im Jahr 2016 bis zu 30 junge Erwachsene mit dem aufgeführten Unterstützungsbedarf, die durch regelhafte Unterstützungsangebote nicht erreicht werden, von der Jugendagentur Heidelberg eG betreut werden. Ein hoher Anteil der zu Betreuenden hat einen Migrationshintergrund.

### **Umsetzung**

Im Zentrum der Arbeit steht das Casemanagement mit seiner individuellen Begleitung über einen längeren Zeitraum und unter Einbeziehung aller Hilfesysteme, die im privaten und öffentlichen Umfeld des jungen Menschen genutzt werden können. Durch eine niederschwellige, unbürokratische Gestaltung der Zugangswege und durch aufsuchende Ansätze erreicht das Angebot der Kompetenzagentur die jungen Menschen dort, wo sie sich im Alltag aufhalten.

Eine intensive Beziehungsarbeit, Kompetenzfeststellungen, Familiengespräche, Perspektivenentwicklung, individuelle und kleinschrittige Zielplanung sowie Unterstützung bei der Beseitigung bestehender beziehungsweise drohender Wohnungslosigkeit wird die Arbeit der Trägerin sein. Durch die vielfältigen Kooperationen der Jugendagentur Heidelberg eG (Agentur für Arbeit, Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt Heidelberg, Migrantenorganisationen, Schulen, Jobcenter Heidelberg, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Volkshochschule, Jugendmigrationsdienst und andere) können die Unterstützungsangebote Dritter genutzt werden.

### **Überprüfung der Zielerreichung**

Zur Überprüfung der Zielerreichung werden im Abschlussbericht folgende Indikatoren herangezogen:

- Kontinuierliche Betreuung von 30 jungen Erwachsenen
- Anzahl der Teilnehmenden, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren
- Beratungstermine werden zu 70 Prozent eingehalten
- Abbruchquote unter 15 Prozent
- 65 Prozent der Integrationspläne werden erfolgreich umgesetzt
- 30 Prozent eigenständige Zugänge
- 70 Prozent der Zugänge über Kooperationspartner
- 20 Prozent der Unterstützungsleistungen erfolgen im Rahmen des aufsuchenden Ansatzes

### **Finanzierung**

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 69.000,00 EUR. Um den städtischen Zuschuss so gering wie möglich zu halten, wurde die Trägerin aufgefordert, sich um andere Finanzierungsquellen zu bemühen. Sie bewirbt sich um Mittel des Europäischen Sozialfonds des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 32.000,00 EUR. Darüber hinaus setzt sie 5.000,00 EUR aus Spenden zur Finanzierung des Projektes ein.

### **Bewertung der Verwaltung**

Das Projekt „Kompetenzagentur“ der Jugendagentur Heidelberg eG stellt für Heidelberg ein sinnvolles Angebot dar. Es richtet sich an junge Erwachsene mit nachteiliger sozialer Ausgangslage, die durch regelhafte Angebote nicht erreicht werden. Es ermöglicht den Teilnehmenden trotz deren sozialer Benachteiligungen und individueller Beeinträchtigungen eine berufliche Perspektive. Es ist eine sinnvolle Ergänzung zu den anderen von der Stadt Heidelberg geförderten Maßnahmen für junge Erwachsene, wie zum Beispiel dem Projekt „AKTIV Heidelberg 2016“.

Die Verwaltung schlägt vor, der Jugendagentur im Jahr 2016 zur Durchführung des Projektes „Kompetenzagentur“, wie auch im Jahr 2015, einen Zuschuss in Höhe von 32.000,00 EUR zu gewähren.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
<b>AB 14</b>	<b>+</b>	<p>Förderung von Initiativen von und für Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben.</p> <p><b>Begründung:</b> Junge Menschen aus Heidelberg zwischen 18 und 27 Jahren mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen werden im Projekt „Kompetenzagentur“ unterstützt und begleitet, um die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration zu fördern und damit eine Chance auf eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.</p>
<b>SOZ 1</b>	<b>+</b>	<p><b>Ziel/e:</b> Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern.</p> <p><b>Begründung:</b> Durch eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt soll verhindert werden, dass die Teilnehmenden langfristig zentrale gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten verlieren.</p>
<b>SOZ 9</b>	<b>+</b>	<p><b>Ziel/e:</b> Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern</p> <p><b>Begründung:</b> Die Teilnehmenden sollen durch eigene Erwerbstätigkeit ihren Lebensunterhalt sicherstellen können.</p>

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet  
Wolfgang Erichson

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Antrag ( <b>VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!</b> )
02	Projektbeschreibung ( <b>VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!</b> )